

Berichte über die Thätigkeit der Altertums- und Geschichtsvereine und über die Vermehrung der städtischen und Vereinssammlungen innerhalb der Rheinprovinz.

I. Die grösseren Vereine.

1. Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande.

Am 9. November 1898 hielt der Verein seine Generalversammlung ab. Bei dieser ward zunächst der im Jahrbuche 103 S. 239 zum Abdruck gebrachte Jahresbericht verlesen. Die Vereinsrechnung, welche von den im vorigen Jahre gewählten Herren revidiert worden war, ward vorgelegt und der Kassenverwaltung Decharge erteilt. Zu Revisoren für das kommende Jahr wurden die Herren Rentner F u s b a h n und Dr. K n i c k e n b e r g gewählt und nahmen die Wahl an. Der Vorstand ward wiedergewählt, nur trat an Stelle des Herrn Professor Dr. S o n n e n b u r g, der einem Rufe an die Akademie zu Münster gefolgt war, Herr Professor Dr. L o e s c h e k e. Nach Erledigung dieses geschäftlichen Teiles fanden noch wissenschaftliche Vorträge statt und zwar sprachen:

Abgeordneter v a n V l e u t e n über einige Münzen seiner Sammlung.

Geheimrat N i s s e n über Caesar's und Agrippa's Rheinbrücken und Caesar's Brückenverschanzungen bei Urmitz.

Am 9. Dezember beging der Verein in üblicher Weise das Winkelmannsfest. Den Festvortrag hielt Herr Privatdozent Dr. S t r a c k über Griechisches Geld. Dann sprach Herr Professor L o e s c h e k e über eine Reihe ausgestellter Altertümer. Ein gemeinsames Abendessen beschloss die Feier.

An den Vortragsabenden Anfang 1899 sprachen:

am 16. Januar:

Stadtbaurat S c h u l t z e über die Entwicklungsperioden der Stadt Bonn im Anschluss an die einzelnen Befestigungen. Das römische Lager

vor Bonn mit den drei wichtigsten Gräberfeldern vor diesem. Die neuen Entdeckungen in der Coblenzer Strasse und bei Gelegenheit des Brückenbaues wurden vorgeführt, sodann die Entwicklung der ummauerten Cassiusfreiheit um die älteste Münsterkirche und endlich der Ausbau der grossen Stadtmauer durch Konrad von Hochstaden im J. 1245. Eine Reihe von Plänen, Aufnahmen der baulichen Reste, älteren Ansichten aus städtischem Besitz erläuterten den Vortrag. Dabei kam auch das grosse Modell des eben abgebrochenen Sternthores als des letzten stattlichen Restes dieser Befestigung mit den eingehenden Aufnahmen, die durch den Vortragenden angefertigt worden waren, zur Ausstellung.

Prof. Dr. Koerte über einen Fund römischen Schmuckes und eine silberne Merkurstatuette aus Bonn.

am 22. Februar:

Dr. Krüger über Jupiterpfeiler.

Dr. Siebourg über eine Terracottagruppe der drei Matronen, und im Anschluss daran über die Entwicklung und die Denkmäler des Matronenkultes in den Rheinlanden.

Prof. Loescheke über durchlochte Töpfe, Neuerwerbungen des Kunstmuseums, moderne Fälschungen.

Die Zahl der Vereinsmitglieder hat sich seit dem vorigen Berichte wenig geändert, sie ist um 4 gestiegen und beträgt jetzt 516 ordentliche, 2 ausserordentliche und 4 Ehrenmitglieder.

Die Bibliothek, deren Verwaltung in dankenswerter Weise Herr Universitäts-Bibliothekar Dr. Masslow übernommen hat, hat sich, besonders durch den Tauschverkehr mit andern Vereinen in üblicher Weise vermehrt; angeschafft wurden einige Fortsetzungen.

2. Bergischer Geschichtsverein.

An Stelle des an das Gymnasium in Plön berufenen Oberlehrers Dr. Nebe hat Dr. Meiners, Oberlehrer am Gymnasium in Elberfeld, das Amt des Schriftführers übernommen.

Es sind im Jahre 1898/99 in Elberfeld 10 Sitzungen gehalten worden. Die in denselben gehaltenen Vorträge behandelten folgende Gegenstände:

Die Restaurationsarbeiten am Altenberger Dom (Herr Provinzialconservator Prof. Dr. Clemen aus Bonn). — Kriegserinnerungen aus den Jahren 1870 und 71 in 3 Vorträgen des Herrn Joh. Wilh. Werth aus Barmen. — Ausserdem wurden die folgenden Themata behandelt: Die Geschichte des Schlosses Volmarstein. — Peter Lo, der Reformator Elberfelds. — Die Stiftskirche zu Gerresheim. — Die Armenpflege in Mülheim a. Rh. vom 16. bis in das 19. Jahrhundert. — Der geschichtliche Atlas der Rheinprovinz. — Die geschichtlichen Begebenheiten am Niederrhein 1789—1825. — Zur Geschichte der Kunst am Hofe

zu Düsseldorf unter Kurfürst Johann Wilhelm. — Ordensschloss und Burg Marienburg in Ostpreussen.

Der in dem Berichtsjahr ausgegebene 34. Band der Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins enthält ausser kleineren Mitteilungen:

Nebe, Drei Briefe über Peter Lo's Verhandlungen mit den Wiedertäufern in Blankenberg 1565.

Harless, Zeugenaussagen, betr. die reformierten Gemeinden der Klassen Solingen und Elberfeld vor und nach 1609.

Schafstaedt, Das Armenwesen zu Mülheim am Rhein vom 15. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts.

Leithaeuser, Ortsnamen im Wuppergebiete.

Von der von Herrn Otto Schell redigierten Monatsschrift des bergischen Geschichtsvereins erschienen 12 Hefte mit kleineren Mitteilungen zur bergischen Landesgeschichte.

Ausgrabungen sind nicht veranstaltet worden, doch sind die Tiefbau-Arbeiten in Elberfeld seitens des Vereines mit Aufmerksamkeit verfolgt worden. Bei diesen Arbeiten wurde die ehemalige Stadtmauer aus der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts mehrmals aufgefunden. Einige kleinere Funde sind den Vereins-Sammlungen überwiesen worden.

Die Sammlungen sind durch grössere und kleinere Gegenstände verschiedener Art vermehrt worden: Münzen, Waffen, Gefässe, Hausgerät, Gemälde, insbesondere eine grosse Anzahl Porträts von Elberfelder Persönlichkeiten. Die Hauptstücke bilden eine wertvolle Sammlung von vollständigen deutschen und französischen Uniformen, sowie Waffen und Erinnerungszeichen aus dem Kriege 1870/71. Die bedeutenden Kosten für diese Sammlung hat Herr Abgeordneter Dr. H. T. Böttinger getragen; der Herr Kriegsminister hat die Anschaffung durch dankenswertes Entgegenkommen unterstützt. Im Dezember v. J. waren diese aus dem deutsch-französischen Krieg stammenden Gegenstände eine Woche lang in einem grossen Saale ausgestellt und erregten das lebhafteste Interesse zahlreicher Besucher aus allen Kreisen der Bevölkerung.

Leider fehlt es noch immer an geeigneten Räumen für die zweckentsprechende Aufstellung der umfangreichen Sammlungen.

3. Historischer Verein für den Niederrhein.

Die Mitgliederzahl betrug 625; ausserdem steht der Verein mit 120 Vereinen in Schriftenaustausch. Es wurden zwei Vorstandssitzungen und zwei Generalversammlungen abgehalten, die erste in Nideggen am 25. Mai 1898, die zweite zu Remagen am 28. September.

Vorträge hielten in Nideggen:

Domvikar Dr. Steffens über die Verlegung des Kollegiatstiftes von Stommeln nach Nideggen und von dort nach Jülich.

Oberlehrer und Stadtarchivar Dr. Schoop über die Entstehung des Namens Düren.

Oberpfarrer Hertkens über eine Beschreibung des Schlosses Nideggen durch den Minorit Bauer.

Provinzialconservator Professor Dr. Clemen über die Baugeschichte der Burg Nideggen.

In Remagen:

Professor Dr. Schrörs über die Geschichte der Propstei Remagen.

Professor Dr. Hansen über die rheinischen Grundkarten.

P. Stephan Beissel S. J. über den Bilderschmuck des romanischen Thorbogens in Remagen.

Professor Dr. Schrörs über die Vorgeschichte der Apollinariskirche und ihrer Wandgemälde.

An die Versammlung zu Nideggen hatte sich eine eingehende Besichtigung der Burg angeschlossen unter gleichzeitiger Anwesenheit der Geheimen Oberregierungsräte Persius und von Bremen aus dem preussischen Kultusministerium. Auf die Versammlung zu Remagen folgte die Besichtigung der Denkmäler des Ortes, des romanischen Thorbogens der alten Pfarrkirche und der Apollinariskirche.

Von der Vereinszeitschrift: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein, herausgegeben von Privatdozent Dr. Al. Meister erschienen zwei Hefte mit folgenden grösseren Aufsätzen:

Heft 66: Dr. F. Görres, Neue Forschungen zur Genoveva-Sage. Beiträge zur Kirchen- und Kulturgeschichte des Rheinlandes.

Geh. Justizrat Prof. Dr. Loersch, Die Urkunden der Bonner Kreisbibliothek.

Schulrat Dr. H. Keussen (†), Beiträge zur Geschichte Krefelds und des Niederrheins.

Archivar Dr. Renz, Das Archiv des rheinischen Grafengeschlechtes von Schaesberg in Thannheim.

Dr. Armin Tille, Zwei Steinfelder Urkunden.

W. Vielhaber, Nachträge zu den Regesten der Stadt Goch.

K. Keller, Die historische Litteratur des Niederrheins 1896.

Heft 67: Dr. H. Schroehe, Die politischen Bestrebungen Erzbischofs Siegfried von Köln.

P. Paulus v. Loë, Das Kalendarium der Universität zu Köln.

Prof. Dr. Schrörs, Zur Baugeschichte der Kirchen auf dem Apollinarisberge.

K. Keller, Die historische Litteratur des Niederrheins 1897.

Ausserdem wurden zwei Beihefte III und IV ausgegeben, mit denen der erste Band der im Auftrag der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde von Dr. Armin Tille bearbeiteten Übersicht über die kleineren Archive der Rheinprovinz abgeschlossen ist. Der Band umfasst den Regierungsbezirk Köln mit Ausnahme der Stadt Köln, von dem Regierungsbezirk Düsseldorf die Kreise Düsseldorf, Neuss, Krefeld, M.-Gladbach und Grevenbroich, von dem Regierungsbezirk Koblenz den Kreis S. Goar.

4. Trier. Gesellschaft für nützliche Forschungen.

Die Zahl der Vereinsmitglieder hat sich nicht wesentlich verändert. Zwei geschäftliche Sitzungen der ordentlichen Mitglieder fanden am 1. Juli und 16. Dezember statt; dabei wurden die Herren Geheimrat de Nys, Prof. Hettner, Dr. Keuffer, Fr. V. Lintz und Rechnungsrat Nusbaum zu Vorstandsmitgliedern gewählt.

Für die Vermehrung und Instandsetzung der Bibliothek wurden 900 Mk. bewilligt. Für die Aufnahme alter Trierer Häuser wurde eine Summe von 100 Mk. zur Verfügung gestellt mit der Bestimmung, dass die Aufnahmen in das Eigentum der Stadtbibliothek übergehen sollen.

Es wurde ferner beschlossen, möglichst alle zwei Jahre einen Jahresbericht herauszugeben, in welchem die Bearbeitung der mittelalterlichen Geschichte Triers einen möglichst breiten Raum einnehmen soll. Während des Winterhalbjahres soll jeden Monat und zwar in der Regel an jedem ersten Montag ein Vortrag gehalten werden, in der Regel ausschliesslich für Herren, bisweilen sollen auch die Angehörigen zugezogen werden. Im Sommer sollen Erklärungen der Kunstdenkmäler von Trier und Umgegend für die Mitglieder und deren Angehörige stattfinden.

Herrn Stadtbibliothekar Dr. Keuffer, welcher eine Veröffentlichung der Kunsthandschriften Karolingischer Zeit der Trierer Klöster plant und zu diesem Zwecke mit Unterstützung eines Privaten nach Paris reiste, wurde eine Summe von 500 Mk. zur Verfügung gestellt, damit er die Bilder der Apokalypse von Cambrai, welche zu diesem Zwecke nach Paris geschickt wurde, und Proben von Pariser Handschriften sowie die zur Vergleichung erforderlichen Trierer Handschriften photographieren lassen könne.

Herr Regierungspräsident von Heppé, welcher krankheitshalber Trier verlassen hat, wird zum Ehrenmitglied ernannt. Es wird beschlossen, ihm dies unter dem Ausdruck des wärmsten Dankes für die grosse Förderung, welche die Gesellschaft durch ihn erfahren habe, in einem von sämtlichen ordentlichen Mitgliedern unterzeichneten Schreiben mitzuteilen.

Am 12. Juli erklärte Herr Prof. Hettner den Mitgliedern und deren Angehörigen die Trierer Thermen, am 22. Juli Herr Domkapitular Aldenkirchen den Trierer Dom. Am 29. November fand der erste Vortragsabend für die Mitglieder statt. Es sprachen Herr Dompropst Dr. Scheuffgen über die Persönlichkeit Constantins und Herr Stadtbibliothekar Dr. Keuffer über die von der Gesellschaft geplante Kunsthandschriftenveröffentlichung, wobei er auf die Frage einging, ob Trier in der Karolingerzeit Mittelpunkt einer Kunstentwicklung gewesen sei. Die Führungen wie die Vorträge erfreuten sich eines grossen Zuhörerkreises.

5. Architekten- und Ingenieur-Verein für Niederrhein und Westfalen.

Die Zahl der Mitglieder hat sich im Vereinsjahr von 245 auf 248 erhöht; Veränderungen im Vorstand sind nicht eingetreten.

Der Verein veranstaltete 14 Versammlungen, in denen Vorträge gehalten wurden; von diesen sind die folgenden, auch das historische Gebiet berührenden Vorträge zu erwähnen:

Am 21. März 1898 Herr Stadtbauinspektor Moritz über Rothenburg a. d. Tauber.

Am 9. Mai 1898 Herr Geh. Baurat Stübben über englische Bischofsstädte.

Am 23. Mai 1898 Herr Stadtbauinspektor Schilling über das Römergrab in Weiden.

Am 28. November 1898 Herr Oberbaurat Jungbecker über Athen, das alte und das neue.

In dem gleichen Sinne sind die Vereinsausflüge am 29. Juni 1898 nach Andernach und die Besichtigung der S. Ursula-Kirche in Köln am 18. Juli 1898 zu erwähnen.

Von den wissenschaftlichen Unternehmungen ist namentlich die Beteiligung des Vereins an den Vorarbeiten zur Herausgabe des von den Architekten- und Ingenieur-Vereinen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz unternommenen Werkes über die Entwicklungsgeschichte des deutschen Bauernhauses zu nennen; der Verein hat bis jetzt zu diesem Werk 35 Blatt Aufnahmen geliefert. In der Sitzung vom 24. Januar 1898 berichtete Herr Architekt Eberlein ausführlich über die von Vereinsmitgliedern aufgenommenen Bauernhäuser in den Regierungsbezirken Köln, Koblenz und Trier, deren Bearbeitung der Verein übernommen hat. Der Vortragende erläuterte eingehend die in Aufnahmen vorliegenden Bauernhäuser, ein Zehnhaus des 12. Jahrhunderts in Oberspai, ein Haus vom Beginn des 17. Jahrhunderts in Pees auf dem Westerwald, ein Doppelhaus des 18. Jahrhunderts in Ariendorf am Rhein, ein Haus um 1600 in Enkirchen a. d. Mosel, ein solches in Treis a. d. Mosel, den Buchheimer Hof bei Mülheim v. J. 1786, den Friedrichshof bei Rondorf vom J. 1766, u. a. m. Herr Architekt Heuser erläuterte im Anschluss an diesen Vortrag die von ihm aufgenommenen Bauernhäuser im Kreis Gummersbach in Gross-Hunstig, Volmerhausen, Liefenroth, Gross-Berrenberg, Berkenroth und Immecke, sowie in Lohmar im Siegkreise. Endlich sprach Herr Wille noch über einige Bauernhäuser auf dem Westerwald und in Hessen.

II. Die Vereine mit beschränktem Wirkungskreis.

6. Aachen. Aachener Geschichtsverein.

Die Zusammensetzung des Vorstandes ist unverändert geblieben. Der Verein zählte zwischen 570 und 580 Mitglieder. Die in Düren und Umgegend ansässigen Mitglieder haben auf Grund des § 16 der Statuten eine Lokalabteilung unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Klotz in Düren gebildet. Das gleiche ist in Montjoie geschehen unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Vogt.

Im Laufe des Jahres haben drei Monatsversammlungen stattgefunden. Im Januar sprach Herr Architekt und Privatdocent Buchkremer über die Ergebnisse der Ausgrabungen im Vorhof des Aachener Münsters und über die dadurch ermöglichte Rekonstruktion des Karolingischen Atriums. Der Vortrag ist unter Beigabe von Illustrationen dem wesentlichen Inhalte nach im dritten Bericht der Provinzialkommission für die Denkmalpflege, S. 7, in ausführlicherer Darstellung im 20. Bande der Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins, S. 247, veröffentlicht worden. In der zweiten Versammlung, die im März stattfand, sprach der Assistent am Stadtarchiv, Herr Dr. Brüning, über den ersten Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Johann August Sack. In der letzten, im Mai abgehaltenen Versammlung erörterte Herr Dr. Heinrich Kelleter eingehend den Ursprung des Namens des Granusturmes und die sachliche Bestimmung des Bauwerks, das er als Schatzkammer und Aufbewahrungsort des Reichsarchivs in Karolingischer Zeit angesehen wissen will.

Am 3. August 1898 unternahm eine grosse Anzahl von Mitgliedern die Begehung eines Teiles der das alte reichsstädtische Gebiet einschliessenden Landwehr, bei der Herr Dr. Heinrich Kelleter einen erläuternden Vortrag hielt.

In der am 19. Oktober 1898 abgehaltenen Generalversammlung gab Herr Stadtbaurat Laurent an der Hand einer grossen Zahl von Zeichnungen und Photographien eine sehr genaue Darstellung des Inneren und Äusseren des Granusturmes. Der Vortrag wird, reich illustriert, im 21. Bande der Vereinszeitschrift veröffentlicht werden. Statt des verhinderten Herrn Rektors Bosbach aus Vohwinkel gab der Vorsitzende Nachricht über eine von Herrn Bosbach im Klausenerschen Hause zuurtscheid gefundene grosse Menge von Urkunden und Akten aus dem früheren Burtscheider Stadtarchiv. Der Vorsitzende besprach dann die Schilderung der Stadt Aachen, welche der Pariser Reisende Pierre Bergeron auf Grund der Beobachtungen, die er bei einem von Spa aus unternommenen Ausfluge im Jahre 1619 machte, in einer grösseren Reisebeschreibung gegeben hat.

Anfangs December 1898 ist der zwanzigste Band der Vereinszeitschrift erschienen; er enthält von grösseren Aufsätzen:

von Oidtman, Der ehemalige Rittersitz Rath bei Mechernich,
Veltman, Aachener Prozesse am Reichskammergericht,
Bosbach, Das älteste Burtscheider Nekrologium,
Adenau, Archäologische Funde in Aachen bis zum Jahr 1898,
Teichmann, Neue Beiträge zur Fastradasage,
Buchkremer, Das Atrium der Karolingischen Pfalzkapelle zu Aachen.

7. Aachen. Verein für Kunde der Aachener Vorzeit.

Der Verein zählte in dem Berichtsjahr etwa 220 Mitglieder; in der Zusammensetzung des Vorstandes sind Veränderungen nicht eingetreten.

Im Laufe des Winters 1898—1899 wurden die folgenden Vorträge gehalten:

Am 18. November 1898: Referendar Dr. F. Schollen, über verfassungsgeschichtliche Entwicklung Aachens. — Dr. Bongartz und Oberlehrer Dr. Savelsberg, Projektionsbilder einer Reihe von ehemaligen und noch bestehenden historischen Gebäuden Aachens.

Am 13. Januar 1899: Dr. W. Brüning, Victor Hugos Besuch in Aachen im Jahre 1839. — Strafanstaltspfarrer Schnock, Beiträge zur Geschichte Burtscheids in römischer und mittelalterlicher Zeit. — Kalff, Eine neue Ansicht über die Richtung der römischen Wasserleitung.

Am 29. März 1899: Dr. Brüning, Die Beziehungen zwischen Karl dem Kühnen und der Reichsstadt Aachen. — Menghius, Über passende Strassenbenennungen.

Am 20. Juli 1898 unternahm der Verein einen Ausflug nach Cornelimünster, bei dem Herr Strafanstaltspfarrer Schnock über die Entwicklung von Cornelimünster sprach und auch die Führung bei der Besichtigung der Abtei, der ehemaligen Abteikirche und der alten Pfarrkirche übernahm.

Von der Zeitschrift des Vereins erschien das 11. Heft; es enthält neben einer Anzahl kleinerer Beiträge die folgenden Aufsätze:

A. Bommés, Zur Geschichte der Pfarrei Schevenhütte.

W. Brüning, Handschriftliche Chronik, 1770—1796.

H. Kelleter, Vertrag der Aachener Kupferschlägerzunft mit Brabant.

W. Brüning, Die Aachener Krönungsfahrt Friedrich III. im Jahre 1442.

H. Kelleter, Weistümer von Cornelimünster.

8. Bonn. Verein Alt-Bonn.

Im Jahre 1898 hat sich die Mitgliederzahl des Vereins nicht wesentlich verändert (151); dagegen legte der langjährige Vorsitzende, Herr Professor Dr. Sonnenburg, infolge seiner Berufung an die Akademie in Münster sein Amt nieder. An seine Stelle wurde Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. F. Knickenberg zum Vorsitzenden gewählt. Im übrigen blieb die Zusammensetzung des Vorstandes die gleiche.

Der Verein veranstaltete am 1. December 1898 seine Hauptversammlung. In dieser sprach zunächst Herr Stadtbaurat Schultze über das ehemalige Kapuzinerkloster in Bonn, bei dessen vor kurzem erfolgten Abbruch es sich zeigte, dass das Gebäude über römischen und mittelalterlichen Resten errichtet war. Besonderes Interesse künstlerischer und geschichtlicher Art boten die beiden Grundsteine von 1624 und 1754, weler letzterer vorlag. — Sodann besprach der Vorsitzende des Vereins in längerer Ausführung die neuesten Forschungen über den Truchsess'schen Krieg und deren Ergebnisse für die Bonner Geschichte. Über beide Vorträge haben die Bonner Tagesblätter seiner Zeit berichtet.

Die Sammlungen des Vereins haben sich zwar nur um wenige, aber nicht unbedeutende Stücke vermehrt. Zunächst überliess die städtische Verwaltung den oben erwähnten Grundstein des Kapuzinerklosters nebst dessen reichem Inhalt, besonders einer hervorragend schönen Medaille des Kurfürsten Clemens August. Der Verein erwarb eine prächtige grosse Denkmünze Friedrichs III. von Brandenburg auf den Krieg am Rhein von 1689; ferner eine Anzahl alter Ansichten von Bonn und einzelner Partien der Stadt, sowie Berichte über einige Geschehnisse in Bonn aus dem Zeitalter der Reformation. Die dem Verein gehörige Sammlung von Archivalien ist im Lauf des Jahres durch Herrn Dr. Armin Tille geordnet und registriert worden, der darüber in den Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde, Band XIX (Die kleineren Archive der Rheinprovinz), Bonn 1899, S. 144 berichtet hat.

9. Düsseldorf. Düsseldorfer Geschichtsverein.

Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 349 gegen 340 im Vorjahr. Herr Prof. Hassencamp, der erst im vergangenen Jahr den Vorsitz des Vereins übernommen hatte, wurde durch seine Versetzung als Gymnasial-Direktor nach Düren zur Niederlegung dieses Amtes gezwungen; an seiner Stelle wurde der Königliche Archivar, Herr Dr. Redlich, gewählt. Das bisher von Herrn Dr. Redlich verwaltete Amt des Bibliothekars übernahm Herr G. Bloos; an Stelle des an das Staats-Archiv in Marburg versetzten Herrn Dr. Kuch trat Herr Oberlehrer Dr. Cramer in den Vorstand ein.

Der Verein hielt im Laufe des Jahres 4 Versammlungen ab; es wurden die folgenden Vorträge gehalten:

In der Sitzung am 17. Januar 1898: Prof. Hassencamp, Die Franzosen am Niederrhein im Jahre 1742. Nach einer allgemeinen Darstellung der Kriegsereignisse im J. 1742 besprach der Redner ausführlich die sehr interessante und eingehende Handschrift eines französischen Genieoffiziers, des Marquis de Chatillon, die sich im Besitz des Herrn Rentners Beuth in Hemmerden bei Grevenbroich befindet. Der Verfasser behandelt in diesen in Tagebuchform geschriebenen und mit Festungsplänen ausgestatteten Blättern nicht nur die Stadt und Festung Düsseldorf ausführlich, sondern auch die kleineren

Festungen des Herzogstums Jülich-Berg, Jülich, Neuss, Kaiserswerth, Düren, Nideggen.

In der Sitzung am 8. Februar 1898: Oberlehrer Peters, Die Beweggründe und die Aussichten des Kurfürsten Gebhard Truchsess von Köln bei seinem Übertritte zum Protestantismus.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Februar 1898: Direktor Frauberger über die Technik von zwei alten Glasfenstern in Gerresheim.

In der ausserordentlichen Hauptversammlung am 5. April 1898: Richard Sohn, Die Einwirkung der Kunst auf Düsseldorfs moderne Entwicklung, Erinnerungen an eine vergangene Periode.

In der Sitzung am 25. October 1898: Gymnasial-Direktor Prof. Asbach, Die Napoleonische Universität in Düsseldorf in den Jahren 1811—1813. (Der Vortrag wird in erweiterter Form als Programm des Düsseldorfer Gymnasiums erscheinen.)

In der ausserordentlichen Generalversammlung am 6. Dezember sprach zunächst der Vorsitzende über Aufgaben und Ziele des Vereins, ferner Conservator Schaarschmidt über Grupellos Handzeichnungen zu seinem Reiterstandbild des Kurfürsten Johann Wilhelm. Der Redner gab zunächst einen kurzen Überblick über die künstlerischen Ideen und Bestrebungen Johann Wilhelms und über die Thätigkeit Gruppellos am Düsseldorfer Hof; die Geschichte des Reiterstandbildes wurde an der Hand der im Kupferstichkabinet der Kunstakademie befindlichen Zeichnungen und Entwürfe ausgeführt. In derselben Sitzung verbreitete sich Assessor Dr. Weygand ausführlich über die Entwicklung des bergischen Münzwesens vom frühen Mittelalter an und über die bergischen Münzstätten; auch dieser Vortrag wurde durch die seltenen Stücke von bergischen Münzen und Medaillen aus der Sammlung des Redners illustriert.

Im Laufe des Sommers hat der Verein zwei Ausflüge unternommen, den ersten am 18. Mai nach Knechtsteden zur Besichtigung der dortigen romani-schen Abteikirche, den zweiten am 30. Juli nach Essen und Werden zum Besuch der dortigen Bauwerke und Kunstschätze.

Die Bibliothek des Vereins erhielt einen beträchtlichen, wertvollen Zuwachs durch die Schenkungen des Herrn Notars von Fuchsius sowie der Frau Stellvertreter Goecke, welche letztere dem Verein die von ihrem Sohn, dem Staatsarchivar Dr. Goecke, hinterlassenen Bücher überwies. Die Stadtverwaltung hat in sehr anerkennenswerter Weise dem Verein 2 Räume in dem Haus Bilkerstrasse 14 zur Aufstellung der Bibliothek überwiesen.

Von den Veröffentlichungen des Vereins, den Beiträgen zur Geschichte des Niederrheins, erschien im October 1898 der XIII. Band. Es sind daraus die folgenden grösseren Aufsätze zu erwähnen:

G. Marseille, Studien zur kirchlichen Politik des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm von Neuburg.

Otto R. Redlich, Staatlicher Schutz des Handels und Verkehrs am Niederrhein gegen herrenlose Söldnerschaaren um die Wende des 15. und 16. Jahrhunderts.

E. Pauls, Zauberwesen und Hexenwesen am Niederrhein.

R. Scholten, Urkundliches über die Herren von Mörmter und das Haus Roen in Obermörmter.

P. von Loë, Die Besitzungen des Dominikanerklosters zu Wesel.

Armin Tille, Drei ungedruckte Urkunden des 13. Jahrhunderts aus Herkenrath.

Ausserdem erschien eine von den Herren Dr. Redlich und Dr. Küch verfasste „Denkschrift über die Herausgabe von Urkundenbüchern der geistlichen Stiftungen des Niederrheins“, die den Plan dieses Urkundenwerks ausführlich entwickelt und eine kurze Übersicht über die Geschichte und den noch erhaltenen Urkundenbestand zunächst der bergischen Stifter und Klöster giebt. Damit ist der Verein der Verwirklichung des schon im J. 1893 aufgestellten und für die rheinische Geschichte überaus wichtigen Planes einen Schritt näher getreten.

10. Essen. Historischer Verein für Stadt und Stift Essen.

Die Mitgliederzahl des Vereins stieg während des Jahres auf 175; an Stelle des verstorbenen Herrn Consul Rudolf Waldthausen wurde Herr Otto Korte zum Schatzmeister des Vereins gewählt, Herr Landrat Frh. von Hövel schied infolge seiner Versetzung als Regierungspräsident nach Koblenz aus dem Vorstande aus.

Der Verein hielt drei Sitzungen ab:

Am 28. Februar sprach Herr Gymnasiallehrer Borchardt über Essen im Zeitalter des 30jährigen Krieges.

Am 17. März Herr Franz Arens über das Essener Kettenbuch, eine Quelle zur Wirtschafts- und Kulturgeschichte des Mittelalters.

Am 18. November Herr Franz Arens über einen kirchlichen Fastnachtsbrauch der Essener Bürger im Mittelalter.

Herr Gymnasiallehrer Borchardt über die Reise eines Essener Ratmanns nach Speyer im Jahre 1686.

Während des Berichtsjahres erschien das 19. Heft der „Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen“, enthaltend:

Dr. Konrad Ribbeck, Geschichte des Essener Gymnasiums, II. Teil. Die lutherische Stadtschule 1564—1611.

11. Geldern. Historischer Verein für Geldern und Umgegend.

Der Vorstand besteht unverändert aus 9 Mitgliedern; die Zahl der Mitglieder beträgt 160. Der Verein hielt eine Sitzung in Geldern ab, bei der zwei Vorträge gehalten wurden von den Herren Finken in Leuth über das Werbewesen am Niederrhein und Ehrenbürgermeister Müllenmeister in Nieukerk über die Schlacht bei Worringen am 5. Juni 1288. Von beiden Vorträgen sind Separatabdrücke erschienen.

Das Vorstandsmitglied, Herr Freiherr Max von Geyr-Schweppenburg auf Haus Caen, deckte in der Zeit vom 9. März bis 22. April 1898 auf

dem Boetzert bei Straelen 32 Römergräber auf. Die Ausgrabungen sollen in diesem Frühjahr fortgesetzt werden; ein Bericht über die Ausgrabungen wird in den Jahrbüchern des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinland erscheinen.

Die Münzensammlung des Vereins umfasst rund 400 Stück. Die Vereinsbibliothek ist auf 570 Bände angewachsen. An Erwerbungen des Vereins ist ein Brief des letzten Herzogs von Geldern (mit dessen eigenhändiger Unterschrift) zu verzeichnen.

12. Kempen. Kunst- und Altertums-Verein.

Der Vorstand des Kunst- und Altertums-Vereines besteht aus 18 Mitgliedern, die Zahl der Mitglieder überhaupt beträgt 108. Der Verein hat im Laufe des Jahres eine General-Versammlung abgehalten. Ausserdem hat sich der Vorstand des Vereins zu wiederholten Malen versammelt und über das Wohl des Vereins beraten. Am 3. Dezember 1898 wurde die Sammlung des Vereins, welche nunmehr in den drei schön restaurierten Sälen des mit wesentlicher Unterstützung der Provinzialverwaltung wiederhergestellten Kuhthores (vgl. 1. Jahresbericht der Provinzialkommission für die Denkmalpflege 1896 S. 32) untergebracht ist, feierlich eröffnet. Bei dieser Gelegenheit waren die Behörden der hiesigen Stadt, das Stadtverordneten-Kollegium und der Kirchen-Vorstand anwesend. Nach der Eröffnung hatte das Publicum freien Zutritt. Im Laufe des Jahres hat sich die Sammlung des Vereins wieder um mancherlei schätzenswerte Gegenstände, teils durch Kauf, teils durch Schenkung vermehrt. So erhielt der Verein wertvolle Münzen, eine Goldmünze, mehrere Silbermünzen und verschiedene Kupfermünzen. Ferner erwarb der Verein ein bei Hüls gefundenes Schwert aus der Belagerungszeit (1583), eine grosse mit Blumenbouquets bemalte Schüssel, 2 römische Schalen, ein gothisches Kölner Kännchen, einen Doppelbecher mit in Gold gravierter Jagddarstellung, ein vierpassförmig ausgeschweiftes Glas, einen Leuchter, japanische Porzellane und dgl. m. Ausserdem erwarb der Verein noch die *Historia Coloniensis* von J. Wilmius (einem geborenen Kempener) und drei Urkunden, von welchen die erste aus dem Jahre 1235, die zweite aus dem Jahre 1428 und die dritte aus dem Jahre 1495 stammt. Sämtliche Urkunden stehen in näherer Beziehung zu Kempen; so z. B. berichtet die erste über die Schlichtung eines Streites zwischen dem Ritter Jakob von Glinde und dem St. Kunibertus-Stift zu Köln vor dem Kempener Schultheiss Lupertus.

Zum Schlusse sei noch ein schöner Schrank erwähnt, der in dem alten Museums-Raume keine Aufstellung finden konnte, jetzt aber in den neuen Räumen der Sammlung zur Zierde gereicht.

13. Kleve. Altertumsverein.

Die Anzahl der Mitglieder beträgt 105; in der Zusammensetzung des Vorstandes sind Veränderungen nicht eingetreten. In dem Berichtsjahr wurden 6 Vorstandssitzungen abgehalten.

Ein sorgsam zu beachtendes Ziel des Vereins ist und bleibt die Aufdeckung und Würdigung der Altertümer, welche sich zwischen den Wirkungskreisen der beiden Vereine von Xanten und Nimwegen befinden. Auf diese Weise bildet er in der Kette der rheinischen Vereine das Glied, welches die Strecke vom Monterberg bis zur holländischen Grenze umfasst. Es gelang ihm nun, eine Altertumssammlung zu erwerben, die aus langjährigen Funden auf der Höhe und der südwestlichen Abdachung des Monterberges bestand und im Besitze des in nächster Nähe wohnenden Herrn Heyers war. Zur Veranschaulichung der Örtlichkeit, aus welcher die Gegenstände stammen, sei bemerkt, dass diese zum Teil gefunden wurden an und in der bei J. Schneider, Der Monterberg und seine altertümliche Umgebung, S. 18 angegebenen Thalschlucht, die von Südwesten her in die Gebirgsmasse einschneidet und weiter auf der Höhe sich einer nördlichen Schlucht nähert, um auf der Nordwestseite des Monterberges mit ihr zusammen zu treffen. Wie Herr Heyers berichtet, sind nach starken Regengüssen manche Thongefässe und sogen. Anticaglien mühelos zu Tage gefördert worden. Ein zweiter Teil der Sammlung stammt aus Funden am Pirenberg, einem Hügelvorsprunge, dessen römische Gräber man schon vor Jahrhunderten zu Tage gefördert hat. Jetzt trifft freilich nicht mehr zu, was Schneider a. a. O. S. 12 bemerkt: „So oft der Landmann einige Fuss in den Boden gräbt, trifft er auch auf Begräbnisurnen samt dem ganzen Apparate, der sich gewöhnlich in römischen Gräbern vorfindet.“ Die nach Schneiders Anwesenheit dort gemachten Funde sind teilweise den Ausgrabungen zu verdanken, welche vor einigen Jahren der Klevische Verein veranstaltete, zum grösseren Teil sind sie nunmehr als Bestandteile der Heyerschen Sammlung nach Kleve gekommen, ein dritter Teil (abgesehen von den vielen Stücken, die nach Holland oder in die Hände sonstiger Liebhaber gekommen sind) befindet sich schon seit langer Zeit oben auf der Höhe des Monterberges im Pächterhause. Die ehemals Heyerssche Sammlung, früher reich an schönen römischen Glasgefässen, deren jetziger Aufbewahrungsort nicht mehr zu erfahren ist, enthält eine grosse Anzahl römischer Thongefässe, namentlich Krüge von der Form Koenen, Gefässkunde Taf. XI u. XV, Urnen wie Taf. XI und XII, ferner finden sich vor Salbfläschchen von blauer und gelber Farbe, Münzen aus der Zeit von der Mitte des 1. bis zum Ende des 2. Jahrh. Über die röm. Thongefässe dieser Sammlung sowie über die sonstigen in Kleve aufbewahrten Gefässe dieser Art wird in einem andern Zusammenhang zu reden sein. Der auf dem Monterberge gefundene Vetinius-Grabstein, dessen Inschrift in den B. J. 84, 257 veröffentlicht wurde, ist in diesem Jahre von dem Besitzer laut dessen Mitteilung nach Bonn verkauft worden (IV. Jahresbericht der Provinzialkommission für die Denkmalpflege 1899 S. 57). Aus der Nähe, wo einst Burginacium lag, stammt das jetzt in Trier befindliche, dem C. Jul. Primus aus Trier, Reiter der ala Noricorum, errichtete Denkmal.

14. Koblenz. Kunst-, Kunstgewerbe- und Altertumsverein für den Regierungsbezirk Koblenz.

Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstandes sind nicht eingetreten, da die Herren Laa, Pabst, Stoelben und Tigler, welche nach Massgabe der Satzungen des Vereins aus dem Vorstand ausschieden, wiedergewählt worden sind. Die Zahl der Mitglieder des Vereins ist bedauerlicher Weise wiederum, und zwar von 110 auf 108 zurückgegangen. Während des Jahres 1898 hat der Verein nur eine Versammlung abgehalten, mit welcher zugleich die ordentliche Jahresversammlung für 1898 verbunden war. In dieser Versammlung, welche am 5. December v. Js. stattfand, hat der Direktor des Central-Gewerbevereins in Düsseldorf, Herr Frauberger, einen Vortrag über „Das Zinn im Kunstgewerbe“ gehalten. Von der geplanten Abhaltung anderer Versammlungen und der eingeleiteten Veranstaltung weiterer Vorträge musste der Vorstand leider Abstand nehmen. Die Sammlungen des Vereins haben die nachbezeichneten Vermehrungen erfahren, nämlich:

a) Funde keltischen und römischen Ursprungs, bestehend in Töpfen, Gläsern, Schwertern, Äxten und Waffenresten, sowie einer kleinen Sammlung von römischen Münzen, welche, früheren Ausgrabungen im Stadtwald entstammend und seither in der Stadtbibliothek aufbewahrt, dem Verein durch den Herrn Oberbürgermeister überwiesen worden sind;

b) Funde römischer Herkunft, vornehmlich aus der ersten Kaiserzeit, bestehend in einer grossen Anzahl von Gefässen, Gläsern, Bronzen, Skulpturresten und Münzen, welche bei den Canalisationsarbeiten in der Stadt zu Tage gefördert und auf Anordnung des Herrn Oberbürgermeisters durch das Stadtbauamt dem Verein übergeben worden sind;

c) als Geschenk des Herrn Rentners Jordan hierselbst zwei prähistorische Mahlsteine und ein kleines römisches Kastengrab, auf dem Dommelsberg im Stadtwald gefunden, sodann eine Anzahl von prähistorischen Gefässen und eine Anzahl von Feuersteinmessern, erstere bei Urmitz, letztere bei Andernach ausgegraben, ferner zwei gut erhaltene römische Urnen von Terra nigra, in dem Glacis zwischen dem „Löhrthor“ und dem „Moselweisser Thor“ hierselbst gefunden, weiter einige römische Schwertklingen, Bronzeteile und Münzen, in Gondorf aufgefunden, sodann ein schöner, figürlich gestalteter Henkel von einer römischen Bronzekanne, in unmittelbarer Nähe des „Schöffenhauses“ hier gefunden, endlich ein gut erhaltener, gehenkelter Krug aus karolingischer Zeit, auf dem „Jesuitenplatz“ hierselbst bei Erdarbeiten gefunden;

d) als Geschenk des Herrn Ziegelei-Besitzers Peters zu Rhens eine Anzahl von Feuersteinmessern und ein prähistorischer Aschentopf, auf dem Ziegelfelde bei Brey ausgegraben;

e) als Geschenke des Herrn Ziegelei-Besitzers Mostert hierselbst ein Ziegel der XXII. Legion und verschiedene Bruchstücke von Gefässen aus Terra sigillata, auf dem Ziegelfelde bei Niederberg gefunden;

f) als Geschenke des Herrn Lehrers Zimmermann in Coblenz zwei römische Meilensteine aus der Zeit des Kaisers Claudius (41—54 n. Chr.), am „Engelsweg“ unter der „Karthaus“ hier ausgegraben;

g) als Geschenk des hiesigen Katholischen Lesevereins ein Renaissance-Kamin aus Tuffstein;

h) als Geschenke des Herrn Bankiers Gustav Seligmann hierselbst ein Renaissance-Fasshahn aus Messing und ein Steinkrug aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.

15. Köln. Verein der Altertumsfreunde.

Der Verein zählte 54 Mitglieder; im Laufe des Vereinsjahres 1898/99 sind aufgenommen worden 3 Herren, ausgeschieden 4 Herren, gestorben ist ein Mitglied. Es fanden 10 Versammlungen statt, in welchen folgende Vorträge gehalten wurden:

- 1) Englische Bischofsstädte Lincoln, York und Chester (Geh. Baurat Stübben),
- 2) Das Römergrab in Weiden (Stadtbauinspektor Schilling),
- 3) Bilder aus dem Osten (Ingenieur F. Schultz),
- 4) Über die verschiedenen Arten der Pieta (Domkapitular Schnütgen),
- 5) Athen (Oberbaurat Jungbecker),
- 6) Wo schlug Caesar seine Brücke über den Rhein? (General Wolf),
- 7) Die baugeschichtliche Entwicklung der Stadt Bonn (Stadtbaurat Schultze),
- 8) Gothische Schmuckwaffen (Beigeordneter Thewalt),
- 9) Altes und Neues aus Danzig (Architekt Baedeker),
- 10) Bau- und Bildwerke aus altsächsischen Städten (Baurat Heimann).

Es wurden 3 wissenschaftliche Ausflüge veranstaltet:

- 1) nach dem Römergrab zu Weiden und der Kirche zu Loevenich,
- 2) nach dem Gräberfelde an der Luxemburger Strasse, und
- 3) nach den Ausgrabungen des Römercastells an der Alteburg.

Der Vorstand des Vereins bestand aus den Herren Beigeordneten Thewalt (1. Vorsitzender), Domkapitular Schnütgen (2. Vorsitzender), Baurat Heimann (Schriftführer), Geh. Baurat Stübben und Kaufmann A. vom Rath (Beisitzer).

Der Verein zahlt als Mitglied des Altenberger Dombau-Vereins einen Beitrag von 30 Mark alljährlich.

16. Kreuznach. Antiquarisch-historischer Verein für Nahe und Hunsrück.

Die Mitgliederzahl betrug im vergangenen Geschäftsjahr 140. Es wurden 2 Vorstandssitzungen und eine Generalversammlung abgehalten. Im August fand die Einweihung des Gustav Pfarrus-Denkmal, dessen Errichtung der Verein

in die Hand genommen hatte, statt; die Festrede hielt der stellvertretende Vorsitzende Prof. O. Kohl. An die Mitglieder wurden zu Weihnachten die „Waldlieder“ von G. Pfarrius verteilt. In diesem Herbst kommt zur Verteilung: E. Weydmann, Geschichte der ehemaligen Gräfllich Sponheimischen Gebiete. Konstanz 1899.

Unter Beteiligung des Vereins ist der Bergfrid der Burg Sponheim, zu dessen Wiederherstellung die rheinische Provinzialverwaltung einen Zuschuss von 1000 Mk. im Januar 1899 bewilligt hatte, in Stand gesetzt und gegen weiteren Verfall gesichert worden; in dem Turm wurde eine Treppenanlage hergestellt, die die Besteigung des Turmes für die Besucher der Ruine ermöglicht.

Der Bergfrid, der älteste Teil des Stammsitzes der Grafen von Sponheim, gehört noch der frühromanischen Zeit an; es ist eine der wichtigsten Anlagen dieser Art in der Rheinprovinz, besonders ausgezeichnet durch das grosse regelmässige Mauerwerk aus Buckelquadern. Im Inneren hat erst die Anlage der Treppe die Möglichkeit gegeben, die im oberen Teil des Turmes noch erhaltenen Kragsteine eines Kamines als romanisch zu erkennen. Alle anderen Teile der Ruine ergeben sich schon aus der Beschaffenheit des Mauerwerks als spätere Bauten.

Für die Sammlung wurden teils durch Kauf, teils durch Schenkungen erworben:

1. Römisches Glasgefäss und kleinere Gegenstände, im Boden der Stadt Kreuznach gefunden.
2. Grosser Grabstein einer Freiin von Leyen vom J. 1408 (1418?) mit Wappen, Umschrift und ganzer Figur der Verstorbenen.
3. Schwert und Pistolen aus dem 17. und 18. Jhd., im Boden und in einem Keller der Stadt Kreuznach gefunden.
4. Urkunden und Abschriften von Urkunden der Orte Stromberg und Schöneberg aus dem 17. Jhd.
5. Pergamentdiplom eines Arztes von Kurfürst Karl Theodor 1751 mit Siegel an seidenen Schnüren.
6. Druckschriften, welche auf Kreuznach und Umgebung Bezug nehmen, sowie Dichtungen des aus Kreuznach gebürtigen Fr. Müller.

Der Verein sucht Handschriften sowie ein Porträt des Dichters zu erwerben und beabsichtigt die Errichtung eines Denksteins für denselben.

17. Neus. Altertumsverein.

Im Laufe des Jahres 1898/99 ist in der Zusammensetzung des Vorstandes eine Änderung nicht eingetreten. Die Zahl der Mitglieder ist um 5 gewachsen; es steht jedoch ein weiterer Zuwachs zu erwarten, da der Verein seine Satzungen dahin zu erweitern beschlossen hat, dass er sich nicht allein mit Altertümern der römischen und der fränkischen Zeit beschäftigt, sondern auch Fragen aus der späteren Geschichte der Stadt und des Kreises Neuss behandelt. Im

abgelaufenen Winter hat der Vorsitzende, Direktor Dr. T ü c k i n g, in Monatsversammlungen fünf Vorträge gehalten.

Der erste behandelte die Jakobsbrüder in Neuss und zwar in dreifacher Entwicklungsstufe: a. Pilger nach S. Jago in Spanien, b. eine kirchliche Bruderschaft, die 1479 errichtet wurde, c. ein Verein von Schützengesellen, die sich im 15. Jahrhundert von den Sebastianusbrüdern abzweigten, da diese die Armbrust beibehielten, jene die Büchsen in Gebrauch nahmen; zur Zeit unterscheiden sich die Vereine als Vogel- und Scheibenschützen.

Der zweite Vortrag schilderte das Auftreten des Tile Kolup als Kaiser in Neuss.

Der dritte handelte über die Kaiserkrone im Wappen von Neuss. Durch ein Privileg des Kaisers Friedrich III. vom 2. September 1475 wurde der Stadt gestattet, den Reichsadler und eine Kaiserkrone im Wappen zu führen. Als bei der Herstellung des Rathauses in der jüngsten Zeit das Stadtwappen im Giebelfelde angebracht wurde, entstand die Frage, ob die Krone in der bisher üblichen Weise oder in der Form, die man nach Karl dem Grossen zu bezeichnen pflegt, dargestellt werden müsse. Da die Urkunde mit einer darin enthaltenen Zeichnung der Krone nicht mehr vorliegt, so liess sich die Frage nur indirekt entscheiden, indem zunächst nachgewiesen wurde, dass Friedrich III. selbst niemals die sogenannte Krone Karls des Grossen getragen hat und dass auf seinen Bildern wie auch auf dem Grabdenkmal zu Wien eine andere Krone dargestellt worden ist. Dieselbe Krone wie auf dem Grabdenkmal findet sich auf dem Siegel an einem der Stadt Neuss verliehenen Privilegium. Dazu kommt, dass ein Privilegienbuch im Stadtarchiv neben einer Abschrift der oben angezogenen Urkunde eine Zeichnung des Wappens mit einer Spangenkrone enthält. Auch haben die Neusser das auf dem Marktplatz ihrer Stadt errichtete Standbild Friedrichs III. mit einer solchen Krone geschmückt und eine ganz gleiche auf Münzen der Stadt anbringen lassen. Endlich haben sie der Kurfürstlichen Kanzlei zu Bonn 1700 auf eine Erkundigung nach dem Stadtwappen die im Privilegienbuch enthaltene Zeichnung mit einer Spangenkrone eingereicht. Diese Form der Krone wird daher auch fernerhin festzuhalten sein.

Der vierte Vortrag brachte die Ergebnisse einer Forschung über Christian Wierstrass, den Sänger der Belagerung von Neuss durch den Burgunderherzog Karl den Kühnen. Es war dem Berichterstatter gelungen, zwei Urkunden von Wierstrass wieder aufzufinden und ein Exemplar der Reimchronik von 1496 zu erwerben. Es konnten zunächst die Nachrichten über die notarielle Thätigkeit des Wierstrass ergänzt werden. Ferner wurde die Reimchronik nach Inhalt und Form eingehend behandelt, wobei sich herausstellte, dass manche Anmerkungen der Herausgeber Grote und Ulrich einer Berichtigung bedürfen.

Der fünfte Vortrag stand mit dem vorhergehenden in Zusammenhang, indem er eine Umarbeitung der Reimchronik aus dem Jahre 1564 behandelte und die sachlichen sowie die sprachlichen Mängel nachwies. Von diesen Vorträgen sind die ersten in besonderen Beilagen zu den hier erscheinenden Zei-

tungen gedruckt. Auch die übrigen werden demnächst als Beiträge zur Geschichte von Neuss und Umgegend gedruckt werden.

Ausgrabungen hat der Verein auf seine Kosten nicht ausführen lassen; über die fortgesetzten Ausgrabungen im Römerlager Novaesium handeln besondere Berichte der Bonner Jahrbücher. Hier mag nur noch erwähnt werden, dass auch jüngst wiederum auf dem neben dem Lager gelegenen Ziegelfelde des Herrn Heinrich Sels neue, nicht unerhebliche Funde gemacht worden sind.

Von einem Mitgliede des Vereins ist die Lage einer Stelle am Rhein, die besonders im burgundischen Kriege unter dem Namen „an oder auf den Steinen“ öfters vorkommt, festgestellt worden. Sie liegt in der Richtung eines alten Weges, der von Neuss durch das Hamfeld nach dem Rhein führt, und wurde nach grossen Steinsäulen benannt, die ehemals zu beiden Seiten des Flusses standen.

Die Sammlungen des Vereins sind durch einige Urkunden, Münzen, Bilder und Bücher vermehrt worden.

18. Prüm. Gesellschaft für Altertumskunde.

Die Zahl der Mitglieder betrug 70, darunter 20 auswärtige. Es wurden in der Zeit vom 1. April 1898 bis 1. April 1899 zwei Sitzungen abgehalten.

In der ersten (am 24. Mai 1898) wurde an Stelle des nach Düsseldorf versetzten Herrn Direktors Dr. Asbach Herr Direktor Dr. Brüll zum ersten Vorsitzenden, an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Rentmeisters Marx Herr Johann Theis zum Kassierer gewählt.

Alsdann sprach Herr Pfarrer Sprenger über die Etymologie der Ortsnamen des Kreises Prüm. Herr Oberlehrer Donsbach machte Mitteilung von einem neuen grossen, vor kurzem zu Ormont bei Prüm gemachten Münzfund. Die Münzen, etwa 1700 Silberstücke, meist klein, waren in einem Thongefäss in die Stallmauer eines Hauses eingemauert, das etwas über 100 Jahre steht. Die sämtlichen Münzen tragen die Jahreszahlen 1640—1678 und gehören meist dem Kurfürstentum Trier an.

In der zweiten Sitzung (am 18. November 1898) besprach zunächst Herr Oberlehrer Dr. Teusch eine Reihe von Silbermünzen, die aus einem in Bocksberg (Kreis Daun) gemachten Münzfunde herkommen. Die Münzen gehören dem 16. und 17. Jahrhundert an und sind sämtlich aus den Niederlanden. Dann gab Herr Oberlehrer Donsbach eine kurze Zusammenstellung der in der römischen Provinz Germania vorkommenden orientalischen Kulte. Zum Schlusse verbreitete sich der Vorsitzende, Herr Direktor Dr. Brüll, in einem längeren Vortrage über die in Andernach gemachten römischen und fränkischen Gräberfunde, die er selbst aus eigener Anschauung kannte.

Vorgezeigt wurden in beiden Sitzungen besonders interessante Stücke aus den verschiedenen Münzfunden.

19. Saarbrücken. Historischer Verein für die Saargegend.

Der Verein zählte in dem vergangenen Geschäftsjahre 270 Mitglieder, Veränderungen im Vorstand sind nicht eingetreten. Es wurden 6 Vortragsabende veranstaltet, an denen die folgenden Herren sprachen:

Bürgermeister Müller-Hilbringen über Ortsnamen an der Saar.

Kaplan Keifenheim über die Jungfrau von Orléans.

Oberlehrer Ruppertsberg über die Beziehungen der Saarbrücker Grafen zum Reiche.

Leutnant Kumme über General von Alvensleben in den Schlachten bei Spichern und Vionville.

Pfarrer Lichnock über den Empfang der Herzogin von Orléans an der französischen Grenze 1837.

Direktor Rossbach über den Limes.

Unter den zahlreichen Geschenken für die Vereinsammlung sind zu erwähnen: ein Steinbeil, 1863 an der Saar gefunden, eine Sammlung römischer Altertümer von dem Forbacher Hof bei Neunkirchen, weitere Funde von Viens am Halberge.

Als Veröffentlichungen des Vereins erschienen der III. Teil des Bibliothekskataloges, ferner Heft VI der Mitteilungen des Historischen Vereins für die Saargegend. Dasselbe enthält die Veröffentlichung einer Reihe von sehr interessanten Akten zur Geschichte des Fürstenhauses und des Landes von Saarbrücken, darunter namentlich gleichzeitige amtliche Berichte über die Leiden der Herrschaft in der Revolutionszeit, speziell über die verschiedenen Zwangsanleihen, ferner Akten über die Entschädigungsfrage des Hauses Nassau. Der zweite Abschnitt des Heftes veröffentlicht Akten über die Geschichte der Grafschaft Saarwerden in der Revolutionszeit und ihre Zuteilung zur französischen Republik.

20. Werden. Historischer Verein für das Gebiet der ehemaligen Stiftes Werden.

In dem abgelaufenen Berichtsjahre ist die Mitgliederzahl auf 156 gestiegen, während in der Zusammensetzung des Vorstandes keine Veränderung eingetreten ist.

Die ordentliche Generalversammlung fand am 25. November statt. In derselben wurden zwei Vorträge gehalten und zwar von

Herrn Dechanten Gisbertz über die alten Ölgemälde der Werdener Abteikirche und deren Maler, und von

Herrn Dr. med. Kranz über die städtische Verfassung Werdens in der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Von der Vereinszeitschrift, Beiträge zur Geschichte des Stiftes Werden, ist das VII. Heft erschienen; es enthält ausser den beiden genannten Vorträgen Fehdebriefe an die Abtei Werden, mitgeteilt von Dr. P. J a c o b s, und

von demselben eine ausführliche Besprechung des demnächst erscheinenden Werkes des Herrn Prof. E f f m a n n über die Werdenener Kirchen aus karolingisch-ottonischer Zeit, worin die von dem Verfasser gewonnenen wichtigsten Resultate mitgeteilt werden. Dem Hefte sind 9 Illustrationen beigegeben, darunter 4 Abbildungen nach den Gemälden des Werdenener Meisters, die sich in den Nationalgalerien in London und Edinburgh befinden.

21. W e s e l. N i e d e r r h e i n i s c h e s M u s e u m f ü r O r t s- u n d H e i m a t s k u n d e.

Das Kuratorium des Museums hat sich seit dem vorigen Berichtsjahr nicht geändert. Es wurden 4 Sitzungen des Kuratoriums abgehalten, und zwar am 12. Januar, am 8. März, am 29. April und am 13. Oktober, in denen zu meist über die Verwaltung des Museums und Anschaffungen für die Bibliothek des Museums beschlossen wurde.

Die Erwerbungen erstreckten sich hauptsächlich auf Drucksachen u. s. w. An Geschenken sind namentlich eine Reihe interessanter vorgeschichtlicher Funde zu verzeichnen: Der Wirbel eines Riesenhirsches, Geschenk des Herrn Generalmajor Freiherr von Werthern; ein Steinbeil, gefunden in der Nähe von Schwarzenstein bei Hünxe, und kleinere Funde aus der Wallburg bei Hünxe, Geschenk des Herrn Lehrers G a e e c k s in Crudenburg; Fundstücke einer vorgeschichtlichen Feuerstelle, Geschenk des Herrn Gutsbesitzers W e y e r in Heelden bei Isselburg; Stosszahn eines Mammuths, Geschenk des Herrn W. C l a s s e n in Werrich; Fossilien aus einer Lehmgrube bei Bocholt; Geschenk des Herrn Lehrers H ü l s m a n n in Dingden.

Herr Prof. Dr. M u m m e n t h e y berichtete in den Sitzungen über die in der Hohenstrasse in Wesel bei Kanalisationsarbeiten gefundene Torfschicht mit Baumstümpfen, ferner über den auf Kosten des Museums zu Tage gelegten Fund eines grossen Kiefernstammes, der, ebenfalls in einer Torfschicht liegend, auf dem Terrain des neuen Bezirkskommando-Gebäudes vor dem Berliner Thor zum Vorschein kam.

Ferner beschloss das Kuratorium die Anfertigung einer Gedenktafel für den aus Wesel stammenden Erfinder des Fernrohres, Franz Lippershay in Middelburg; dieselbe soll in den Museumsräumen untergebracht werden.

22. X a n t e n. N i e d e r r h e i n i s c h e r A l t e r t u m s - V e r e i n.

In den Vorstand wurde ein Mitglied zugewählt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 20.

Der Verein hielt zwei Sitzungen, in denen zusammenhängende Vorträge nicht gehalten wurden.

Ausgrabungen hat der Verein auch in dem verfloffenen Geschäftsjahr nicht unternommen.

Der Verein erwarb ein Ölgemälde aus dem Ende des 17. Jahrhunderts,

eine Ansicht der Stadt Xanten von der Nordostseite darstellend, 110×83 cm gross.

An Geschenken erfuhren die Vereinssammlungen einen ziemlich reichen Zuwachs, 35 Pergament-Urkunden aus dem 15.—17. Jahrhundert, welche meistens Verkaufs- und Übertrags-Akten von Liegenschaften in der Stadt und deren nächsten Umgegend enthalten, darunter befindet sich ein aus dem Jahre 1470 stammendes langes Namensverzeichnis der Mitglieder der St. Elogiusgilde.

III. Die städtischen Sammlungen.

1. Aachen. Städtisches Suermondt-Museum.

Die Gemäldegalerie hat an Erwerbungen während des letzten Verwaltungsjahres zu verzeichnen: D. Seghers, Blumenkranz mit Mariae Verkündigung; Geschenk des Herrn Karl Springsfeld. J. Schalken, zwei Mädchen bei Kerzenlicht; Geschenk des Vorhergenannten. Alte Copie nach Hieronymus Bosch, Das Jüngste Gericht; Geschenk des Herrn Grafen Stroganoff. Patrois, Genrebild; Geschenk des Herrn Robert Suermondt. F. Geselschap, Carton „Weisheit und Narrheit“; Geschenk des Herrn Commerzienrates R. Hasenclever.

Aus einer 25 000 Mk. betragenden Stiftung von Otto und Elise Suermondt, welche zum Ankaufe moderner Bilder bestimmt ist, wurde vorerst Bockelmanns Abendmahl in Selsingen erworben.

Von Skulpturen sind zu erwähnen: Die Marmorbüste der Königin Elisabeth, von Christian Friedrich Tieck, überwiesen von der Stadtverwaltung; drei Holzfiguren, rheinische Arbeiten des 15. und 16. Jahrh., aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Prof. Dr. Degen; eine Holzfigur eines Königs, rheinisch (?), 15. Jahrh. und fünfzehn Elfenbein-Diptychen, meist rheinische Arbeiten des 14. Jahrh., Geschenk der Erben des verstorbenen Herrn Dr. Wings. Zugleich mit diesen sind aus der Sammlung Wings auch die beiden berühmten Bronzeschlüssel des 12. Jahrh., die eine mit gravirten Darstellungen, die andere mit solchen aus Grubenschmelz (vgl. Frimmel, Mitteilungen der k. k. Central-Commission 1884 und Aldenkirchen, Bonner Jahrbücher LXXV), ferner die Pergamentblätter eines Kölner Missale mit Miniaturen vom Anfange des 14. Jahrh. und eine Anzahl von Mörsern in Bronzeguss, Aachener und Lütticher Herkunft, aus dem 16. und 17. Jahrh., durch Schenkung in den Besitz des Museums übergegangen. Diese und mehrere andere kleinere Erwerbungen haben einen Wert von rund 30 000 Mk.

Die mit dem Museum verbundene ständige Ausstellung moderner Kunstwerke enthielt 439 Bilder und ein plastisches Werk.

Nach dem Rücktritte des Herrn Hauptmanns a. D. Fritz Berndt, welcher die Leitung des Museums seit dessen Gründung ehrenamtlich geführt hatte, wurde der bisherige Assistent am Museum Wallraf-Richartz in Köln, Herr Dr. phil. Anton Kisa, zum Director ernannt. Er hat sein Amt am 1. Fe-

bruar 1899 angetreten. Die Hauptthätigkeit des Museums wird in der nächsten Zeit der Überführung und Neuordnung der Sammlungen in das Cassaletteche Palais in der Wilhelmstrasse gewidmet sein, welches von der Stadtverwaltung zu diesem Zwecke angekauft und durch einen Anbau mit Oberlichtsälen erweitert wurde.

2. Düsseldorf. Historisches Museum.

Die Sammlungen des historischen Museums haben für das Jahr 1898/99 einen Zuwachs von insgesamt 207 Nummern zu verzeichnen. Grössere Erwerbungen befinden sich darunter nicht, es handelt sich vielmehr durchweg um kleinere Beträge zur Düsseldorfer Geschichte. Einen wesentlichen Zuwachs erhielt die Porträtsammlung durch eine Zuwendung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Georg von Preussen, meist Porträts bekannter rheinischer Persönlichkeiten aus der Mitte des Jahrh.; ferner ist eine umfangreiche Schenkung des Herrn Joseph Custodis zu nennen, die eine Anzahl von Medaillen des 19. Jahrh., einiges Kleingeräth, Waffen, Stickereien und Kupferstiche umfasst.

Von den übrigen Erwerbungen sind namentlich erwähnenswert ein Plan der Stadt Düsseldorf vom Jahr 1758, Kupferstich von Le Rouge in Paris, 4 Pläne zur Anlage der Karlstadt, ferner eine von Herrn Professor Benjamin Vautier (†) geschenkte Totenmaske Immermanns.

Unter den Ölgemälden sind Porträts des Peter Worringen, Unterpriors des Alexianerklosters in Neuss, und des Hofmalers L. Pose zu nennen.

Von Münzen und Medaillen verdienen eine besondere Erwähnung ein bei Neuss gefundener Goldgulden des Kölner Erzbischofs Ruprecht von der Pfalz aus der 2. Hälfte des 15. Jahrh., ein Jülicher und ein Bergheimer Goldgulden sowie ein Dukat Karl Philipps von 1721, eine Medaille auf den Nürnberger Patrizier Wilhelm Löffelholz, 1541, in der Victoriastrasse gefunden, ferner Medaillen auf die Einnahme Jülichs durch die brandenburgischen und pfalz-neuburgischen Truppen im Jahr 1709 und auf die Vermählung Maria Annas, Tochter Philipp Wilhelms, mit Karl II. von Spanien.

Die Rheinische Bahngesellschaft überwies eine in Oberkassel gefundene römische Armspange, Herr H. Deckers eine Anzahl von Normal-Maassen und Normal-Gewichten.

Unter den Drucksachen befindet ein „Nuptiae Pelei et Thetidis“ betiteltes Hochzeitskarmen auf die Vermählung Kaiser Leopolds mit Eleonore Magdalena.

3. Düsseldorf. Kunstgewerbe-Museum.

Vermehrt wurden die Sammlungen im Jahre 1898 theils durch Ankäufe für den Betrag von 1953 Mk. 50 Pfg., der dem Ankaufsfonds entnommen wurde, theils durch Geschenke, welche mit 7511 Mk. bewertet sind, darunter die Schenkung des Herrn Ferdinand Böninger in Düsseldorf mit 3000 Mk., des Herrn Max Trinkaus mit 1650 Mk., des Herrn Carl Junckersdorff mit 300 Mk.,

des Herrn Commerzienrat Vohwinkel mit 150 Mk. und vieler kleiner Gegenstände. Das Inventar schloss mit Nr. 17212.

Die Neuerwerbungen verteilen sich auf die einzelnen kunstgewerblichen Gruppen wie folgt:

Stoffe: Fragmente mittelalterlicher Stoffe von der Marienburg; Geschenk des Herrn Malers Gerhardt. Fragment eines persischen Teppichs, 16. Jahrh.; Byssus, gelblich, mit geometrischem Muster, 12. Jahrh.; Geschenk. Teppich aus Centralasien, 18. Jahrh.; Velour aus Ütrecht 18. Jahrh. und Kölner Borde, 15. Jahrh.; Geschenk des Herrn Boasberg in Amsterdam.

Stickereien: Behang, 17. Jahrh.; Geschenk der Frau Witwe Leonhard Scheuer. Wappen in Goldstickerei, 15. Jahrh., französisch und zwei französische Applikationsstreifen, 16. Jahrh., aus dem Nachlasse des Malers Grootjohann; Geschenk des Herrn Rentner Wilhelm Stüttgen. Buch mit 190 verschiedenen Mustern in Macramé-Arbeit; Geschenk des Herrn Geh. Kommerzienrat Vohwinkel. Teil einer Decke in Goldstickerei, 16. Jahrh.; Geschenk des Herrn Ferd. Böninger. Täschchen, Perlstickerei; Geschenk von Fräulein Müller. Macramé-Muster in Gold, Italien, 16. Jahrh.; Geschenk des Herrn Director Frauberger. Musterbuch; Holland, datiert 1736; Tabernakelvorhang, Goldstickerei, Sicilien 16. Jahrh.

Spitzen: Litzenspitze und Filet, 17. Jahrh.; Geschenk der Frau Wittwe Leonhard Scheuer. Schleier, Tüllspitze 18. Jahrh.; Geschenk von Frau T. Frauberger.

Drucke, Miniaturen und dekorative Malereien: Japanischer Kakemono, 17. Jahrh.; Geschenk des Herrn Viceadmiral Bendemann. 15 italienische Miniaturen des 15. u. 16. Jahrh.; Geschenk des Herrn Professor Crola.

Büchbände und Lederarbeit aller Art: Ledertapete 18. Jahrh. Stammbuch; Geschenk des Herrn Pretz. Miniaturbibel, Bucheinband von Pergament mit Blinddruck, deutsch, 16. Jahrh.; Geschenk des Herrn Ferd. Böninger. Schlangenleder vergoldet, Italien, 16. Jahrh. Zwei Ledertapeten, 17. Jahrh.

Terrakotten: Thonfliese, gotisch, von der Burg Drachenfels.

Majoliken: Majolikaffiese, 16. Jahrh. von Siena; desgleichen mit Metallreflex von Gubbio, 16. Jahrh.; kleine Schale von der Casa-Pirota in Faenza um 1540; dunkelblauer Teller von Mailand, 17. Jahrh.; Salzfass von Novi, 17. Jahrh.; Schale von Castel Durante, 16. Jahrh.; Trinkkanne von Savona, 16. Jahrh.; Apothekergefäß von Urbino, 15. Jahrh.; sämtlich Geschenke des Herrn Ferd. Böninger in Düsseldorf. Platte mit Fuss, Majolika von Faenza, 17. Jahrh.

Fayencen: Zwei persische Fayence-Krüge, 15. Jahrh. Fayence-Vase von Damaskus, 16. Jahrh. Henkelkanne mit Ausguss von Kutahia, 17. Jahrh. Theeservice von Damm in Aschaffenburg; Geschenk des Herrn Engelbert Venne jun. in M.-Gladbach. Fayenceschüssel von Rouen, 18. Jahrh.

Steinzeug und Steingut: Salzfass von Doppeladlern getragen, Nassau 17. Jahrh.; Geschenk von Herrn Köster in M.-Gladbach. Steingutvase, Kassel, 18. Jahrh.

Porzellan: Sitzendes Figürchen, Höchst; Geschenk von Herrn Jos. Fleisch.

Chinesischer Teller, 18. Jahrh.; Geschenk von Frau Dr. Poensgen. Theekanne und Milchkanne, Fürstenberg; Geschenk des Herrn Ferd. Böninger.

Glas: Humpen mit Diamantätzung, 17. Jahrh.; Geschenk des Herrn Maler Bosc. Zwei Schalen mit Fuss; geschnittenes Glas, Schlesien 17. Jahrh.; vier kleine Glasbilder 17. Jahrh.; vier geschnittene Glaspokale, ein Glasbecher; eine Glassehale und ein Trinkglas, Schlesien 17. Jahrh., und Trinkglas amethystfarbig; Geschenke des Herrn Ferd. Böninger. Flasche mit Silber montiert von Johannes Kunckel um 1650; Geschenk des Herrn Karl Junckersdorff. Flasche mit Silber montiert, mit Diamantätzung. Flasche vierseitig mit Malerei, 1782.

Arbeiten aus Holz und Verwandtes (Möbel, Möbelbestandtheile etc.): Rauchstuhl zum Rittlingssitzen, wie sie auf den Bildern von Teniers abgebildet sind, Holländisch, 17. Jahrh.; Geschenk von Herrn Engelbert Venne jun. in M.-Gladbach. Geschnitzter Griff aus Buchsbaumholz; Holzmodell mit Doppeladler; Geschenk von H. Müller Söhne. Steinbocklöffel aus Horn; Geschenk des Herrn Exinger in Köln. Spulrad; Geschenk des Herrn Caasman. Rahmen mit Spiegel, Empire, Holländischer Rahmen, 17. Jahrh. und geflügelter Engel, gotisch; Geschenk des Herrn Ferd. Böninger. Rähmchen von Ebenholz, gekröpft, 17. Jahrh. Zwei durchbrochene gotische Füllungen, italienisch. Schiebladengriff in Maskenform, Italien 16. Jahrh. Füllung mit Einlagen, Italien 15. Jahrh. Kästchen mit Beineinlagen, Italien 16. Jahrh. Maskeron, geschnitzt, 17. Jahrh. und Chorstuhlsitz, 15. Jahrh.; Geschenk des Herrn Tannhäuser in Minden. Grosser Schrank mit Intarsien, Niederrheinische Arbeit um 1600; Geschenk des Herrn Max Trinkaus. Drehbank für den Grossherzog von Hessen um 1770 von M. Getjens ausgeführt mit Ovalwerk und allen Werkzeugen; Geschenk des Herrn Kommerzienrath E. Schiess. Hobel, Griff mit Bartmannsfratze geschnitzt, Deutsch, 17. Jahrh.

Unedle Metalle (Eisen, Kupfer, Messing, Bronze, Zinn etc.): Besteck von Stahl mit Einlagen von Silber und Gold, aus dem Besitze des Marschalls Soult; Geschenk des Herrn Geheim-Rat Dreeling. Dolch vom Himalaya und Wasserpfeife aus Messing von Darjeeling; Geschenk des Herrn Rittmeister von Nimptsch. Fragment von einem romanischen Bucheinband, aus vergoldetem Kupfer. Zwei hohe schmiedeeisernen Kirchenleuchter, 14. Jahrh.; Geschenk des Herrn K. Junkersdorff. Zwei Nürnberger Zinnteller, eine Zinnvase, zwei Wismarer Zinnkannen und der grosse Pokal der Fassbinderzunft zu Wismar, sämtlich 17. Jahrh. und Geschenke des Herrn Ferd. Böninger. Löwenkopf mit Ring, deutsch, 17. Jahrh. und zwei Bronzebeschläge, 18. Jahrh.; Geschenk des Herrn Ferd. Böninger. Kleinere Leuchter nach romanischem Vorbild; Geschenk des Herrn Beumers. Zinnkanne, Nürnberg 16. Jahrh.; Kreuzabnahme und Anbetung der heil. drei Könige; zwei Bronzeplaketten, Italien 16. Jahrh. Drei Bronzeaufsätze, zwei Cartouchen und drei Schiebladenbeschläge in Bronze, Italien 16. Jahrh. Rähmchen aus Bronze, Italien 17. Jahrh. Drei italienische Bronzeappliquen, 16. Jahrh. Zwei Zifferblätter zu Eieruhren, Italien 16. Jahrh. Radschloss gravirt, Italien 17. Jahrh. Zwei Kaminböcke, deutsch

16. Jahrh. Kronleuchter von Messing, 17. Jahrh.; Geschenk des Herrn Professor Vautier.

Edle Metalle und Schmuck: Spindeluhr mit Schlagwerk in durchbrochenem Silbergehäuse; Geschenk des Herrn Geheimrat Dreeling. Stirnbänder, Brochen und Manschettenknöpfe in Gold, holländisch; Filigranknöpfe in Silber, holländisch; Augsburger Silberschale, 16. Jahrh., deutscher montierter Cocosbecher (Pokal) 16. Jahrh.; Romanisches Cruzifix aus Email von Limoges, und Schuhschnallen von Silber mit pierre de Strass; Geschenke des Herrn Ferd. Böninger. Sieb von Silber mit Madonna 17. Jahrh. Scheere von Silber; Geschenk von Fräulein Lucas.

Kostümsammlung: 17 Paar japanische Schuhe und Strümpfe; Geschenk des Herrn Aug. Blanckertz. Braune Mütze aus Südamerika, geflochten; Geschenk des Malers Ulfers. Zwei silberne Nähgarnituren und Tasche, holländisch; Louis XVI.-Kostüm einer Dame, ein Paar Louis XVI. Schuhe und Frauenleibchen aus dem 17. Jahrh.; Geschenk des Herrn Ferd. Böninger. Mütze vom Kaukasus und Mütze von Madeira; Geschenk des Herrn Karl Junckersdorff.

4. Köln. Museum Wallraf-Richartz.

In der Gemäldegallerie ist die Aufstellung der beiden letzten Säle der altkölnischen Schule unter Hinzuziehung der nicht kölnischen altdeutschen Bilder vollendet.

Das Hauptbild aus dem Cyklus, welchen Murillo im J. 1676 für das Kapuzinerkloster in Sevilla malte, wurde von einem Kölner Kunsthändler, der es von den Erben des spanischen Infanten Don Sebastian erworben hatte, der Stadt für 100,000 M. angeboten und mit Hilfe freiwilliger Beiträge in der Höhe von 75,000 M. für das Museum erworben; es stellt die Stiftung des Ablasses der Portiuncula dar. Die Namen der Schenker sind: J. N. Heidemann, Arth. Camphausen, Frau F. C. Guillaume, Max Guillaume, Frh. Alb. v. Oppenheim, Eug. Rautenstrauch, Jul. van der Zypen, Otto Andreae, Frau Emil Oelbermann, Otto Deichmann, Louis Hagen, Gust. Mallinekrodt, Gust. Michels, Freih. E. v. Oppenheim, Val. Pfeifer, Em. vom Rath, Ed. Schnitzler, Heinr. Stein, Rhein. Brauerei-Gesellschaft, C. Bourgeois, F. Clouth, Rob. Esser, Frau Emma Farina, Arn. Guillaume, Th. Guillaume, Alb. Heimann, Frau Aug. Joest, Ernst Leyendecker, Ernst Michels, Alfr. Neven-Du Mont, Dr. Jos. Neven-Du Mont, Willh. Peill, Eug. Pfeifer, Heinr. Schröder, Mor. Seligmann, Raoul Stein, F. Vorster, Eug. van der Zypen, Theod. Schaurte, Dr. von Mevissen, Arth. vom Rath, P. G. Stollwerck, Jean Balthazar, Frau Maria Hertz, Gottl. Langen, Frau Eug. Langen, Dr. jur. Rich. Schnitzler, Carl Wahlen, Dr. Jul. Weiler, Hans Leiden, Franz Leiden, Otto de la Parra, Frl. Hedwig Endemann, Max Charlier, Ernst Koenigs, Eugen Ritter.

Die Wittve des verstorbenen Dombildhauers Prof. Fuchs schenkte dem Museum 26 vorzüglich erhaltene holländische Bilder, hauptsächlich Jac. van Ruysdael, Bauernhaus am Fluss; W. van Hamilton, Stilleben; Dirk van Delen,

Palasthof mit Heimkehr des verlorenen Sohnes; Claesz Molenaer, Flusslandschaft; David Vinekboons, Gefecht im Walde; Nicolaes Berchem, In der Campagna; Jan Davidsz de Heem, Frühstück; Jan Molenaer, Bauernstube; Pieter Neefs, Gothische Kirche; Pieter de Bloot, Bauern im Wirtshaus; Jac. van der Ulft, Forum; Corn. Decker, Landschaft; W. Claesz Heda, Frühstück; Dirk Hals, Musizierende Gesellschaft; Simon de Vlieger, Strand; Quirin van Brekelenkam, Alter Mann mit Fischen; Pieter Wouwerman, Reiter an der Brücke; Corn. Dusart, Dorfmarkt; David Teniers, Versuchung des hl. Antonius; Salomon van Ruysdael, Wirtshaus am Ufer; Willem van de Velde, Sturm auf See; Domin. van Tol, Wahrsagerin; Barend van Orley, Hl. Familie mit den hh. Barbara und Katharina. Zu dieser Überweisung gehört ferner eine Reihe von Büchern, darunter wertvolle Incunabeln und Frühdrucke, so u. a. Schedels Chronik; Cronica van der hilligen Stadt van Coellen, 1499; Navicula doctoris Joan. Geyler Keysersbergii, Strassburg 1511; Biblia, Lyon, Saccon u. Koberger 1518 etc.

Dem Kölnischen Museumsverein ist das Museum verpflichtet für die Schenkung des Bildes „Vergieb uns unsere Schuld“ von Walter Firlie, sowie des Brustbildes Leo XIII. von Franz von Lenbach, gemalt in Rom 1885.

Die Stigmatisation des hl. Franciscus von Rubens wurde einer Reinigung unterzogen. Für die Skulpturen-Sammlung wurde eine rheinische Elfenbeinstatue der Madonna aus dem 14. Jahrhundert erworben.

Der französische Hof-Architekt J. J. Hittorf, geboren in Köln 1792, gestorben in Paris 1867, vermachte seiner Vaterstadt seine Bibliothek und seine Sammlungen. Dem Museum fielen dabei zu: eine Collection von über 100 Ölstudien, Aquarelle und Handzeichnungen, darunter Stücke von E. Hildebrand, Ingres u. a.; ferner eine Anzahl griechischer Vasen, Terracottastatuetten aus Kreta u. a. O., Fragmente von Wandmalereien und gebrannten architektonischen Zierstücken, meist in den zwanziger Jahren von dem Verstorbenen auf seinen Reisen gesammelt.

Die Fortsetzung der Ausgrabungen an der Luxemburger Strasse, welche von dem nun leider scheidenden Vertreter des städtischen Tiefbauamtes, Herrn Bauinspector Gerlach, aufs Lebhafteste gefördert wurden, sicherten dem Museum weitere Bereicherungen seiner römischen Sammlungen. Es wurde u. a. ein Grab mit gut erhaltenem Wandputz aufgedeckt, welches in das Museum vollkommen übertragen werden wird. Im übrigen war die nordwestliche Seite der Strasse weniger ergebnisreich als die 1897 aufgedeckte südöstliche; die aufgefundenen Beigaben bestanden fast nur in Thongefässen; Glass, Metall etc. fehlten fast gänzlich. — Ein grösserer Grabfund ging ein von der Lindenthaler Kanalstrasse. Dabei ein Grabstein mit Medaillonbildnis und der Inschrift:

D. M.
ET PERPETVE
SECVRITATI
IVL. BVRSPRE
IVL. KALVISIVS
SORORI F. C.

An Einzelankäufen römischer Altertümer seien erwähnt: Statuette des Hermes, thronend im Zeusschema, den Beutel in der Hand, Bock und Hahn zur Seite mit schwer lesbarer Weihinschrift, anscheinend eines miles der leg. I. Minervia; Altärchen der Fortuna doppelseitig beschrieben:

F O R T V N

^{AE}
Q. DACCIVS

S A B I N V S

V. S. L. M.

und auf der anderen Seite:

F O R T V N A E

D A C C I . S A B I .

V. S. L. M.

Serapiskopf, Chloritschiefer alexandrinisch; Fragment einer flachen Thonform mit Parisurteil, gefunden in der Nähe des Halmenthores, einige Terracotta-köpfchen und einige den bisherigen Formenvorrat ergänzende römische Gläser; so ein Hohlmaass, bestehend in 4 ineinander passenden Schälchen. Aus der ehemaligen Sammlung Schallenberg stammt ein goldener Fingerring in opus interrasile, welcher den von Kisa in den Bonn. Jahrb., Heft 99 publizierten Arbeiten dieser Art anzureihen ist. Aus derselben Sammlung stammt ein dreihenkeliger Sigillatakrag mit drei aufgelegten Medaillons: Silvanus, salus publica, Thierhetze.

5. Köln. Städtisches Kunstgewerbe-Museum.

Die Arbeiten am Neubau des Kunstgewerbe-Museums am Hansaring sind seit Anfang 1899 lebhafter betrieben worden, sodass die endgültige Vollendung noch im Laufe dieses Jahres bestimmt zu erwarten ist.

Die Vermehrung der Vorbildersammlung des Kunstgewerbe-Museums hat der Kölnische Kunstgewerbe-Verein im Berichtsjahr kräftig und erfolgreich gefördert; seine Thätigkeit hierin ist wie früher durch dankenswerte Schenkungen von Vereinsmitgliedern wesentlich unterstützt worden. Bei der Überfüllung der bisherigen Räume konnten zahlreiche Ankäufe nicht mehr ausgestellt werden; sie bleiben bis zur Eröffnung des Neubaus deponiert.

Die Anzahl aller Neuerwerbungen aus Ankäufen und Geschenken beträgt nach dem Zuwachs-Verzeichnis 1898/99 zweihundert und sieben Nummern im Gesamtwert von 37 959 M. (in den beiden Vorjahren 209 und 150 Nummern im Wert von 49 627 M. und 27 244 M.).

Davon entfallen auf die Mittel des Vereins einschliesslich des 3000 M. betragenden Zuschusses der rheinischen Provinzial-Verwaltung 6728 M. (in den Vorjahren 7840 M. und 6408 M.).

Es entfallen ferner auf Geschenke 10 535 M. (gegen 25 245 M. und 4886 M. in den Vorjahren) und auf städtische Mittel einschliesslich der Zuschüsse von der königlichen Staatsregierung (5000 M.) und aus dem Dispositionsfonds des

Herrn Oberbürgermeisters 20695 M. (gegen 16407 M. und 16150 M. in den beiden Vorjahren).

Die bedeutendste Schenkung dieses Jahres ist dem Museum von Frau Professor Fuchs in Köln, der Witwe des Dombildhauers Fuchs, zu Teil geworden. Es haben aus dieser dankenswerten Überweisung in erster Linie die Abteilungen des mittelalterlichen Kirchengeschicktes und der figürlichen Holzschnitzereien, die einer Erweiterung sehr bedürftig waren, erhebliche und erwünschte Bereicherungen erfahren; ferner sind die Abteilungen der Möbel, Fayencen, Silberarbeiten und der Glasmalerei dadurch vermehrt worden.

Weitere Geschenke hat das Kunstgewerbe-Museum erhalten von den Herren C. Bourgeois, Direktor von Kralik, Kommerzienrat Emil vom Rath, Karl Rautenstrauch, vom Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg und aus dem Vermächtnis des in Paris verstorbenen Hof-Architekten Hittorf.

Die wichtigeren Neuerwerbungen verteilen sich auf die folgenden Gruppen:

1. Möbel und Holzarbeiten. Zur Gruppe der eichengeschnitzten Lütticher Möbel des 18. Jahrh., welche die niederrheinische Kunsttischlerei stark beeinflusst haben, ist eine elegant geschweifte und im Régencestil zierlich geschnitzte Kommode hinzugekommen; ferner sind zu nennen ein süddeutscher Renaissanceschrank mit Architekturfaçade in Nussbaum und Eschenmaserholz, 16. Jahrh., zwei gotische Truhen und ein Erkerschrank in Eichenholz mit Intarsiafüllungen, kölnische Arbeit um 1600; schliesslich fünfzehn geschnitzte Figuren und Gruppen, meist spätgotische Arbeiten flandrischer und niederrheinischer Herkunft.

2. Metallarbeiten. Für die Sammlung der Kirchengeschicktes, die mit Rücksicht auf die blühende kirchliche Goldschmiedekunst im Rheinland noch erhebliche Vermehrung beansprucht, sind von Bedeutung: eine gotische Monstranz mit hohem Turmaufbau, niederrheinisch um 1450; ein Ciborium mit fünf Grubenschmelzplatten, darauf in mustergiltiger Zeichnung Darstellungen aus dem Leben Christi, um 1300; sechs Messkelche des 15. Jahrh., zumeist italienischer Herkunft, und zwei Messkännchen mit Tablett, Silber getrieben und vergoldet, Augsburg 1772; ein Weihrauchfass in vergoldetem Kupfer, dessen Oberteil in Form einer romanischen Kapelle gestaltet ist, 13. Jahrh., und drei einfachere gotische Rauchfässer.

Unter den Metallarbeiten weltlichen Gebrauches sind zu nennen ein silberner Deckelbecher von Th. Stenglin in Augsburg 1727; 45 Bleiplaketten mit figürlichen Darstellungen, darunter 36 Arbeiten des Nürnbergers Peter Flötner, aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh., die in der Zeit der Renaissance zu den meist benützten plastischen Vorlagen des Kunstgewerbes gehörten. Für die Gruppe des reliefierten Edeldzines wurde angekauft: die sogenannte Marschüssel mit den Figuren des Mars, der Weltteile, antiker Kriegshelden, mit Allegorien und reichem Grotteskornament verziert, von dem bedeutendsten Meister des Edeldzines, François Briot aus Montbéliard, vor 1600.

3. Kunsttöpferei. Die Porzellansammlung ist vorwiegend nach der Seite der plastischen Arbeiten ausgebaut worden. Die hervorragende Erwerbung

bilden zwei Meissener Tauben von je 32 cm Länge in naturalistischer Auffassung, meisterhaft modelliert und bemalt, die der Blütezeit der sächsischen Manufactur unter der Leitung des Modelleurs Kändler entstammen. Ferner wurden angekauft sechs Höchstler, zwei Wiener, eine Meissener und drei Nymphenburger Figuren, letztere von jener Gattung, welche neuerdings dem Modelleur Auliczek zugeschrieben wird, und eine französische Biscuitgruppe.

Unter den Fayencen sind zu nennen eine spanische Schüssel mit Goldlüstrierung, eine Schale von Bernard Palissy, ein Venetianer Majolikateller, um 1540, in der Art des Maestro Lodovico, eine Sieneser Apothekenvase von dem Hauptmeister dieser Majolikawerkstatt, Maestro Benedetto, um 1510, zwei Majolikaplatten von Bartolomeo Terchi Romano, gemalt in Siena um 1725, zwei Delfter Flaschen in mehrfarbiger Scharffeuermalerei und eine türkische Schüssel des 16. Jahrh. mit Blumenverzierung in blau, rot und grün.

Auch die im Vorjahr begründete Sammlung kölnischer Steinzeugkrüge hat sehr erfreulichen Zuwachs zu verzeichnen: Durch Tausch gelang es, den schönsten gotischen Krug, verziert mit dem Stammbaum Mariä und gotischen Ranken, ein Erzeugnis der Krugbäckerei in der Maximinenstrasse, Köln um 1520, zu erwerben. Er ist nur in zwei Exemplaren erhalten, die im Anfang dieses Jahrh. von Köln fortgekommen sind. Aus einem Ausgrabefund erhielt das Museum einen braunglasierten Sturzbecher in Gestalt eines bauchigen Zechers, das stattlichste Beispiel dieser seltenen Form, das bisher bekannt ist.

4. Glasarbeiten. Neben zwei emaillierten deutschen Gläsern von 1595 und 1597 ist hervorzuheben ein grosses, mit dem Diamant geritztes Römerglas, mit Wappen verziert, eine bezeichnete Arbeit des Kölner Glasgraveurs Peter Wolff aus dem Jahre 1677. Das Glas wurde laut Inschrift dem Bannerherrn der Kölner Kürschnerzunft, Wilhelm Bollich, von seinen Zunftgenossen gewidmet. Ein ähnliches Glas desselben Künstlers, leider zerbrochen, befindet sich im Kirchenschatz von St. Maria in Lyskirchen zu Köln.

5. Stickereien. Aus der Kirche in Zündorf bei Köln erwarb das Museum ein Antependium in Aufnästickerei auf rotem Tuch, mit der die unbefleckte Empfängnis symbolisierenden Darstellung der Jagd des Einhorns, das sich in den Schoss Mariä flüchtet; kölnische Arbeit des 15. Jahrh. Vom Mittelrhein stammt eine Stickerei in Zopfstich auf Leinen mit einer Darstellung des Glücksrades und rheinischen Wappen aus dem 14. Jahrh. Schliesslich wurde aus der Sammlung Hirth in München ein kleinasiatischer Knüpftappich von vorzüglicher Erhaltung angekauft, der der Blütezeit orientalischer Kunst, dem 16. Jahrh., angehört.

6. Köln. Historisches Museum der Stadt Köln.

Die Sammlung der kölnischen Münzen erfuhr im Jahr 1898/99 einen erfreulichen Zuwachs. Es wurden neu erworben u. a. ein goldener Ursulathaler, ein Doppeldukaten und ein Goldgulden Salentins von Isenburg aus den J. 1575 und 1577, ein städtischer Zehndukatenthaler vom J. 1727, eine Medaille auf

den Kölner Bürger Joh. Imhof aus dem J. 1536 und eine Medaille auf Maria von Medici. Die Sammlung der Kölnischen Porträts wurde vermehrt durch den Ankauf einer Anzahl von Ölgemälden (der Kölner Buchdrucker Johann Birekmann (gem. von Bartel Bruyn) und Gerwin Calenius, des Rentmeisters Johann von Sichratz) und Kupferstichen (besonders der Erzbischöfe Clemens August und Max Heinrich). Auch mehrere wertvolle Kölner Trachtenbilder des 16. Jahrh. konnten erworben werden. Die Sammlungen zur kölnischen Topographie wurden erweitert durch eine grosse Zahl Ansichten sowohl der ganzen Stadt wie einzelner Teile und Häuser; unter ihnen befinden sich eine Anzahl Handzeichnungen von A. Tonssain und D. Quaglio. Auch die rheinische topographische Sammlung erfuhr einen erheblichen Zuwachs; Handzeichnungen von Bensberg und Siegburg aus dem 18. Jahrh. verdienen besondere Erwähnung. Das Inventar der neuengerichteten historischen Küche konnte durch mehrere Ankäufe in erwünschter Weise vervollständigt werden; auch die Sammlung zur Geschichte des Kölner Carnevals wurde durch über hundert Nummern (Zeichnungen, Orden u. s. w.) erweitert.

An Geschenken seien besonders genannt eine grosse Vase mit farbiger Darstellung des Dombaufestes vom J. 1842 (Commerzienrat Eugen Rautenstrauch), ein Kölner Ratsherrnhut aus dem 18. Jahrh. (Dr. G. Ruhl in Lüttich), und ein reichverzierter Degen aus der Zeit um 1500 (Commerzienrat Emil vom Rath). Ausserdem empfing das Museum Geschenke von den Herrn: K. Becker, A. Bornemann, J. Gürtler, Architekt J. Marchand, Antiquar F. R. Meyer, Chr. Mumm von Schwarzenstein, A. Scheben, Regierungssecretär J. Scheben, Stadtbaurat Steuernagel, sowie von der Königl. Eisenbahndirektion in Köln und der Direktion der K. K. Münzsammlung in Wien.

7. Krefeld. Städtisches Kaiser Wilhelm-Museum.

Im verflossenen Berichtsjahre sind die beiden grossen plastischen Arbeiten, die noch zur Ausstattung des Museumsgebäudes fehlten, die Kaiserstatue von Professor Eberlein und die Bekrönung der Façade, vollendet worden. Die Enthüllung der Kaiserstatue fand am 5. Februar 1899 in einem Kreise geladener Gäste in Gegenwart des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz Excellenz Nasse und des Herrn Regierungspräsidenten Freiherrn von Rheinbaben statt. Bald darauf konnte auch die von dem Bildhauer Hugo Lederer in Berlin gefertigte, aus Bronze gegossene Bekrönungsgruppe an Ort und Stelle gebracht werden. Die Gruppe stellt in drei überlebensgrossen Figuren zwei Vertreter des Kunsthandwerks dar, beschützt von dem Genius der Kunst. Erwähnung verdient drittens noch ein schöner Schmuck, der dem Gebäude zu Teil wurde. Mit Hilfe von Mitteln, welche die Krefelder Handelskammer gespendet hatte, konnten die beiden grossen Zwischenfenster, welche die hintere Mittelwand des Gebäudes unterbrechen und zur Erhellung der ins Erdgeschoss führenden Treppe dienen, mit farbiger Mosaikverglasung versehen werden, die nach Entwürfen von Professor O. Eckmann von F. W. Holler in Krefeld ausgeführt wurden.

Ausstellungen: Angesichts des durch die Mitarbeit von Künstlern bewirkten Aufschwungs, der sich gegenwärtig in der Möbelindustrie und in allen für die Wohnungsausstattung schaffenden Gewerben vollzieht, erschien es wünschenswert, zur Belehrung des Krefelder Kunsthandwerks eine Ausstellung künstlerischer Möbel und Geräte zu veranstalten. Diese Ausstellung wurde am 17. Mai im oberen Vordersaale des Gebäudes eröffnet. Es waren in mehreren zimmermässigen Abteilungen, die mit Eckmannschen Tapeten bekleidet und mit Teppichen von Eckmann, Voysey und Lemmen belegt waren, französische Möbel von Plumet, Selmersheim, Sauvage und Majorelle, englische von C. R. Ashbee und deutsche von E. von Berlepsch, W. Leistikow, Obrist, Oeder, Pankok, Petrasch und Riemerschmid ausgestellt. In den Fenstern befanden sich Mosaikverglasungen, die nach Entwürfen namhafter Künstler von F. W. Holler ausgeführt waren, dazu kamen Erzeugnisse der modernen Kunsttöpferei, Eisenarbeiten von Ringer und Riemerschmid, Kupfergeräte von Ashbee und E. v. Berlepsch, Zinnarbeiten von Charpentier, Stickereien von Obrist und Olga Wichmann, Scherrebeker Teppiche u. a. m. Als Wandschmuck dienten Lithographien von Alexander Lunois und Farbenholzschritte von Peter Behrens und Henriette Hahn. Von den Gegenständen der Möbelausstellung wurden für das Museum erworben: ein Damenschreibtisch von Tony Selmersheim, ein Mahagonitisch von Sauvage, ein Hängeleuchter für elektrisches Licht von O. Eckmann sowie einige Lithographien und Farbenholzschritte.

Eine noch umfangreichere Ausstellung fand im Sommer statt: Die Ausstellung *vlämischer Künstler*. Diese Vorführung, die ein Gesamtbild der neuerdings so herrlich erblühten Plastik und Malerei des benachbarten Belgien zu geben bestimmt war, durfte sich der Geneigtheit sowohl des Kgl. Preussischen Kultusministeriums als auch des Kgl. Belgischen Ministeriums der schönen Künste erfreuen. Zur Eröffnungsfeier waren erschienen Herr Regierungspräsident Freiherr von Rheinbaben, als Vertreter der belgischen Regierung der Ministerialdirektor de Neve, ferner diejenigen belgischen Herren, welche sich um das Zustandekommen der Ausstellung in hervorragender Weise verdient gemacht hatten: Herr Baron von Ziegesar und die Abgeordneten Professor Juliaan de Vriendt aus Brüssel, Professor Haller von Ziegesar und Maler Jul. de Praetere aus Gent. Das Plakat der Ausstellung und der in vlämischer Sprache abgefasste, eigenartig ausgestattete Katalog waren von de Praetere gefertigt. Die Ausstellung enthielt 134 Ölgemälde und 46 Bildwerke in Marmor, Bronze, Elfenbein und Gips. Von belgischen Malern waren u. A. vertreten: E. Claus, Fr. Courtens, Crabeels, J. de Vriendt, K. Doudelet, Leo Frédéric, V. Gilsoul, A. Hannotiau, E. Laermans, J. Leempoels, E. Montald, J. Rosseels, V. Uytterschaut, C. und F. Leemputten, Th. van Rysselberge, J. Verheyden, F. Willaert, R. Wytzman. Die Abteilung der Plastik war von folgenden Bildhauern besetzt worden: P. Braecke, J. de Rudder, J. Dillens, P. Dubois, J. Lagae, Graf de Lalaing, Constantin Meunier, G. Minne, K. van der Stappen, Th. Vincotte.

Das hervorragendste Werk der plastischen Abteilung, Constantin Meuniers lebensgrosse Bronzefigur des an seine Zange gelehten Hammermeisters,

konnte, dank der Entschliessung einer hochherzigen Gönnerin des Museums, für dasselbe vom Künstler angekauft werden. Auch von den Gemälden der vlämischen Ausstellung verblieb ein ausgezeichnetes Werk im Museum: Victor Gilsouls grosses, stimmungsvolles Bild „Aufgehender Mond“, welches Herr Stadtverordneter Rudolf Schelleckes der Galerie als Geschenk überwies.

Von den übrigen Ausstellungen des Jahres mögen die folgenden kurze Erwähnung finden. Ende April fand eine Ausstellung von Porträtgemälden des 1896 verstorbenen Düsseldorfer Professors Julius Roeting statt. Auf die vlämische Ausstellung folgte im Herbst eine vielbesuchte Ausstellung von Arbeiten Krefelder Dilettanten. Die wechselnde Gemälde-Ausstellung wurde im Laufe des Winters unterbrochen durch Vorführung von Collectionen der jüngeren Dresdener Künstler, der Mitglieder des St. Lukas-Clubs und des Porträtmalers Ludwig Keller in Düsseldorf, sowie von Sonderausstellungen des Karlsruher Malers Hans von Volkmann, und des Berliners L. von Hofmann.

Vermehrung der Sammlungen: Die noch in den Anfängen befindliche Gemälde-Galerie erfuhr eine erfreuliche Vermehrung durch eine Anzahl von Gemälden, welche die Direktion der Königlichen Nationalgalerie in Berlin aus ihren Beständen dem Krefelder Museum als Leihgaben überwies. Unter diesen Gemälden befinden sich treffliche Werke von K. Hoff, H. Salentin, Ed. Hildebrandt, Valentin Ruths, L. Bokelmann, L. Dettmann.

Ferner ging der Gemäldesammlung ausser den bereits erwähnten, anlässlich der Ausstellungen geschenkten Bilder eine Reihe von Gaben kunstsinziger Mitbürger zu. Herr Fritz Barnscheidt, London, schenkte ein Ölgemälde von Sir John Gilbert. Zum Andenken an seine verstorbene, aus Krefeld stammende Gattin Frau Luise, geb. Molenaar, schenkte Herr Dr. Parey in Berlin das von F. von Lenbach im Jahre 1887 gemalte Bildniss Kaiser Wilhelm I. Zwei grosse Portraitgemälde desselben Meisters stiftete Herr Kommerzienrat W. Schröder, das eine den Fürsten Bismarck, das andere den Papst Leo XIII. darstellend. Herr Kommerzienrat E. de Greiff erwarb von G. von Canal dessen Ölgemälde „Motiv an der Altmühl“, um es dem Museum zu überweisen. Aus dem Nachlass des verstorbenen Stadtverordneten Herrn Theodor Pelizäus empfing das Museum von den Erben das Ölgemälde von Oswald Achenbach „Aus den pontinischen Sümpfen“ vom Jahre 1894. Fräulein Aline Hoecker spendete ein von Hanny Stüber, Krefeld, gemaltes Bild mit einer Weserlandschaft.

Aus den Anschaffungsmitteln des Museums wurden ausser den bereits oben erwähnten Erwerbungen noch einige Ankäufe gemacht, die Erwähnung verdienen. Die Sammlung römischer Altertümer wurde um einige Thonarbeiten sowie um zwei durch schöne Formen ausgezeichnete Gläser vermehrt. Auf der Hirthschen Auction in München wurden zwei Porzellanfiguren der Meissener und der Ludwigsburger Manufaktur erworben. Der Abteilung japanischer Kunstarbeiten konnten einige ältere, mit farbigen Glasuren verzierte Thongefässe sowie eine Anzahl tauschiertes Schwertzieraten hinzugefügt werden.